

Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises  
an Frau Dr. med. Noorjehan Abdul Majid  
am 22. Januar 2016 im Dom zu Aachen

Grußwort von Landesbischof i.R. Dr. h.c. Christian Krause  
Klaus-Hemmerle-Preisträger 2006

---

Verehrte Eminenzen und Exzellenzen;  
Verehrter, lieber Bruder Bischof Mussinghoff – wieder einmal unser  
großzügiger Gastgeber hier im Dom zu Aachen!;  
liebe Schwestern und Brüder aus der Fokolarbewegung;  
Verehrte Festversammlung aus nah und fern;

Klaus Hemmerle, des bin ich gewiss, hätte seine besondere Freude an der Verleihung des nach ihm benannten Ehrenpreises gehabt - gerade in dieser Zeit und gerade an Sie, verehrte, liebe Frau Dr. Noorjehan Majid! Bischof Klaus war als katholischer Bischof und theologischer Lehrer der Brückenbauer, der gerade auch in der Vielfältigkeit menschlicher Kulturen und Traditionen auf das ausgerichtet war, was uns vor Gott um der Menschlichkeit des Menschen willen miteinander eint. Dieser Geist bestimmt auch das Engagement der weltweiten Gemeinschaft der Fokolarbewegung, die den Klaus-Hemmerle-Preis gestiftet hat: „Einheit in der Verschiedenheit“ heißt dort das entscheidende Stichwort. Nicht eine Multikultur der Beliebigkeit ist gemeint, bei der letztendlich nichts mehr gilt und, wie wir es heute erleben, die Dinge schnell in ihre Gegenteil umschlagen können; sondern eine Verschiedenheit, in der ein gemeinsames Ethos der Menschlichkeit erkannt und gelebt wird und das Miteinander trägt.

Als Jesus von Nazareth gefragt wurde, was die Essentials wären, was das Wichtigste sei und das höchste Gebot, an dem alles hängt für ein erfülltes, gelingendes Leben und Zusammenleben der Menschen, hat er mit den Worten der hebräischen Bibel geantwortet:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen

Nächsten wie dich selbst.“ (Lk. 10,27 nach 5.Mose 6,5 + 3. Mose 19,18)

Darum geht es. Die auf diesem Weg miteinander unterwegs sind, erfahren, dass sie zueinander gehören, auch wenn sie eben noch einander fremd waren. Damals wurde als Beispiel dafür die berühmte Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt. Heute hören und erzählen wir diese Beispielgeschichte weiter mit der von Noorjehan Majid. Es ist die Geschichte einer Frau, die für uns eine Ausländerin ist von weither, die unsere Sprache nicht spricht und aus einer anderen religiösen Tradition stammt. Da liegt äußerlich Vieles zwischen uns.

Erst wenn wir Ihnen aufmerksam zuhören, liebe Frau Dr. Majid, erst wenn wir uns vor Augen stellen, wie Sie als muslimische Ärztin im uns fernen südlichen Afrika von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen Ihren Kräften und Ihrer hohen Kompetenz dort den Kampf aufgenommen haben gegen die katastrophalen Folgen von HIV Aids, erst dann mögen wir begreifen, dass Sie nicht nur diesen Menschen zur Nächsten geworden sind, sondern dass damit auch wir Ihnen nahe sind im Zeichen der Barmherzigkeit Gottes.

So ist es mir eine hohe Ehre und vielmehr eine große Freude, Sie heute im Kreise der Klaus-Hemmerle-Preisträger begrüßen zu dürfen. Wir sind wahrlich eine „Einheit in der Verschiedenheit“, beginnend mit einem jüdischen Gelehrten, gefolgt von „Brückenbauern“ aus verschiedenen christlichen Kirchen und aus dem Bereich der Kulturpolitik sowie von einer katholischen Ordensschwester, die als Ärztin im primär islamischen Pakistan an der Spitze eines großen Projektes zur Bekämpfung der Lepra gestanden hat. Heute kommen Sie, liebe Frau Dr. Majid, gleichsam als deren muslimische Zwillingsschwester in einem primär christlich geprägten Land dazu. So möchte ich Sie hier an dieser historischen Stätte des Domes zu Aachen herzlich in unserem Kreise willkommen heißen.

Mehr noch möchte ich Ihnen danken dafür, dass Sie den in vieler Hinsicht weiten Weg zu uns auf sich genommen haben zur Einheit in Verschiedenheit! Ja, hier sind Sie uns von Herzen willkommen! \*\*\*